**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 52 (1979)

**Heft:** 10: Il Mendrisiotto

**Artikel:** Reise durch die schweizerische "Toscana" = Voyage à travers la "Toscane suisse"

**Autor:** Fischler, Rita

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-774938

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

72

73

# Reise durch die schweizerische «Toscana»

*Von Rita Fischler*

Man spricht von einer finnischen Schweiz, zum Beispiel beim moosreichen Hochtal von Rothenthurm, von einer sibirischen Schweiz im jurassischen La Brévine, wo Temperaturen im Winter bis auf minus 42 °C sinken, und man kennt auch eine toskanische Schweiz. Doch wer weiss schon, wo sie liegt? Für viele nämlich hört der Kanton Tessin beim Damm von Melide auf. Und von der toskanischen Landschaft, an der manch einer auf rasanter Fahrt auf der Autobahn in Richtung italienische Toscana vorüberfährt, erhascht er keinen Blick. Zugegeben: sie ist nicht in der Ebene zu finden, wo Hochhäuser und Gaskessel in die Höhe ragen. Man muss schon etwas abseits gehen, um diesen recht «unschweizerischen» Landstrich – das Mendrisiotto – zu entdecken. Der Tourist wird dort auf weniger Komfort, dafür auf heitere Menschen stossen, die ihm den Zugang zur «Toscana» leicht machen. Zu erreichen ist unsere mediterran anmutende Landschaft von Norden her über den Gotthard oder den San Bernardino. Wer etwas mehr Zeit hat, wählt den Weg über den in steilen Kehren angelegten Splügenpass ins italienische Chiavenna, fährt dem Comersee entlang bis Cernobbio, atmet also schon etwas südliche Luft ein, und kommt bei Chiasso wieder in die Schweiz, eben in die «Toscana».

*72 Blick vom Monte San Giorgio (1096 m) auf den Luganersee mit dem Damm von Melide, links der Monte San Salvatore, dahinter Lugano. Der Monte San Giorgio, zwischen den beiden südlichen Armen des Luganersees gelegen, kann es als Aussichtsberg mit dem Monte Generoso aufnehmen, doch gilt es, ihn mit eigener Kraft zu erklimmen – es führt hier keine Zahnradbahn hinauf. Die halbe Höhe hat man bereits gewonnen in Serpiano, Bergstation einer Luftseilbahn von Brusino-Arsizio aus, oder in Meride, wohin man mit dem Postauto von Mendrisio gelangt.*
*73 Der Monte San Giorgio ist eine der berühmtesten Fundstellen der Welt für Saurierversteinerungen. Die rund 200 Millionen Jahre alten Funde sind in einem kleinen Museum in Meride zu sehen*

*72 Vue du Monte San Giorgio (1096 m) sur le lac de Lugano avec la digue de Melide, à gauche le Monte San Salvatore et, au fond, Lugano. Le Monte San Giorgio, entre les deux bras méridionaux du lac de Lugano, rivalise comme cime panoramique avec le Monte Generoso. Mais on doit l'escalader à pied, car aucun funiculaire n'y monte. On atteint la mi-hauteur à Serpiano, terminus du téléphérique de Brusino-Arsizio, ou à Meride où l'on arrive de Mendrisio par le car postal.*
*73 Le Monte San Giorgio est un des endroits de fouilles les plus célèbres du monde; on y a trouvé des fossiles de sauriens. Ces vestiges, qui datent de deux cents millions d'années, sont conservés dans un petit musée à Meride*

*72 Sguardo dal Monte San Giorgio (1096 m) sul lago di Lugano con il ponte-diga di Melide; a sinistra si scorge il Monte San Salvatore e, sullo sfondo, la città di Lugano. Il Monte San Giorgio, posto fra i due rami meridionali del lago di Lugano, è un ottimo punto d'osservazione che offre un panorama di bellezza pari a quella che si gode dal Monte Generoso: vi si giunge però a piedi, senza poter ricorrere ad una ferrovia a dentiera. Si può comunque evitare parte della salita partendo dal Serpiano, dove giunge la funivia da Brusino-Arsizio; un'altra alternativa è quella di salire con l'autopostale da Mendrisio a Meride per poi affrontare lo stupendo sentiero naturalistico lungo il quale si incontrano dieci stazioni con tavole illustrate che offrono preziose informazioni sulla vegetazione, sulla fauna e sul biotopo in genere.*
*73 Il monte San Giorgio è uno dei luoghi più famosi del mondo per i fossili preistorici che vi sono stati rintracciati. I reperti, la cui età si aggira attorno ai 200 milioni di anni, sono in parte esposti in un piccolo museo a Meride*

*72 A view from Monte San Giorgio (1096 metres) over the Lake of Lugano and the dam at Melide, to the left of which is Monte San Salvatore with Lugano behind it. Monte San Giorgio, situated between the two southern arms of the Lake of Lugano, offers views as fine as Monte Generoso, but it must first be climbed—there is no rack railway or other means of transport to the summit. But Serpiano, the top station of the aerial cableway from Brusino-Arsizio, is already half-way up, as is Meride, which can be reached by postal coach from Mendrisio.*
*73 Monte San Giorgio is one of the world's most famous sites for unearthing fossils of saurians. The finds—some 200 million years old—can be viewed in a small museum in Meride*

### *Das stille Muggiotal*

Wildromantisch präsentiert sich das Muggiotal, das von Chiasso nach Norden verläuft. Eine Wohltat für die Augen sind die grünen terrassierten Wiesen, wo einst Acker- und Rebbau betrieben wurde. Der Taleingang gleicht einer grossen Gartenvorstadt. Mit dem Auto fährt man von Mendrisio und Castel San Pietro nach Morbio Superiore. Das zwischen 15 und 17 km lange Tal ist auch von einer Postautolinie (Chiasso–Mendrisio–Morbio Superiore–Muggio und Scudellate) erschlossen. Noch nicht erschlossen dagegen ist die Gegend für den Tourismus, dafür haben die Dörfer alle noch ihren echt tessinischen Charakter behalten. Im Hauptort Muggio, wo sich die nur durch schmale Gässchen und enge Treppchen voneinander getrennten Steinhäuser aneinanderdrängen, wird das Fahrsträsschen immer enger und führt schliesslich talaufwärts bis zum etwa 240 Meter höher gelegenen Scudellate, nahe der italienischen Grenze. Weiter als Roncapiano kommt kein Auto; zu Fuss geht es von hier auf den Monte Generoso.
Das Muggiotal lockt zum Wandern. Zum Beispiel die 4stündige Höhenwanderung auf der östlichen Seite von Bruzella (Postautostation) auf altem Saumweg durch Kastanienwald zur bestossenen Alp Sella Cavazza (Getränke und einfache Verpflegung). Von hier lohnt sich ein Abstecher auf den Monte Bisbino auf italienischem Gebiet, wo der Blick auf den Comersee entzückt. Abstieg über Sagno mit dem Aussichtspunkt beim Kirchlein San Martino nach Morbio Superiore (Postauto). Weiteres Wanderziel: Von Casima (Postauto) zum Dosso Bello (1092 m) mit Aussicht aufs Muggiotal und ins Mendrisiotto. Abstieg durch den Wald in weiten Schleifen zum Dörfchen Obino (Postauto nach Mendrisio). Marschzeit 4 Stunden.

### *Blick auf zwei Welten*

Auf den 1701 m hohen Monte Generoso lassen sich Automobilisten bis Bella Vista von ihrem Auto befördern, wo sie in die Bahn umsteigen oder den anderthalbstündigen Anstieg auf den Kulm unter die Füsse nehmen. Bequemer geht es mit der Zahnradbahn von Capolago in die Höhe. An schönen Tagen werden Aussichtswagen angehängt. Der Betrieb wird am 21. Oktober eingestellt und am Sonntag vor Ostern wieder aufgenommen. Für die Fahrt Capolago–Monte Generoso retour löst man ein Spezialbillett für 18 Franken. Während des Sommers werden auch Abendfahrten mit einer Tessiner Spezialität im Bergrestaurant organisiert (Fr. 15.–). Zum letzten Mal dieses Jahr am 13. Oktober.
Einer der meistbegangenen Aufstiege führt in 4¼ Stunden von Maroggia (Bahnstation) über Rovio und die Alpe di Melano auf den Kulm. Von Mendrisio dauert der Marsch über Valle dell'Alpe und Bella Vista 3¾ Stunden. Eine Reise lohnt sich allein des Panoramas wegen. Man muss ja nicht gleich den Mailänder Dom erspähen wollen, wie dies zwar in allen Prospekten verheissen wird! Doch der Werbeslogan «Der Monte Generoso – ein Blick auf zwei Welten» stimmt: auf der einen Seite der Ausblick in die lombardische Tiefe, auf der andern Seite die höchsten Berge Europas, und zu Füssen liegt der Luganersee. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Schnell und preiswert verpflegt man sich im Selbstbedienungsrestaurant, die Mahlzeiten erhält man in der Tessiner Stube serviert.
Wer Wanderschuhe an den Füssen trägt, tut gut, denn der Abstieg zu Fuss ins Muggiotal eröffnet eine neue Perspektive. Ein gut markierter Pfad führt zuerst zur Alpe Génor, dann über Weiden und vorbei an kleinen Alpbetrieben talwärts. Hier werden die Formaggini der Valle di Muggio hergestellt – eine geheimnisvolle Mischung aus Ziegen- und/oder Kuhmilch, die mit Öl, Salz und Pfeffer genossen wird. Ihre 15 Ziegen, erklärt eine ältere Frau bei einer Alp, geben pro Tag rund 5 Kilo Käse. Ein Tip: Verkauft werden ganz frische Formaggini im Negozio «Biffi» in Caneggio. Die Wanderung bis Muggio dauert 2½ Stunden. Wer bereits in Scudellate (und an Wochentagen am späten Nachmittag auch in Roncapiano) das Postauto besteigt, verkürzt die Tour. Von Muggio aus könnte man die am Hang, hoch über der Breggia, klebenden Dörfer erwandern. Sie waren während des letzten Jahrhunderts ganz besonders von der Abwanderung betroffen; dank der Motorisierung können die Einwohner jetzt zur Arbeit nach Chiasso und Mendrisio hinunter fahren. Zwischen Casima, Monte, Campora, Obino und Castel San Pietro besteht auch eine Postautoverbindung.

### *Kunst im Dorf*

Von Mendrisio aus ist die Gegend des Monte San Giorgio zu erkunden. Zum Beispiel mit dem Postauto, welches nach Serpiano verkehrt und eine Reihe von Dörfern mit Piazza, engen Gässchen und kulturellen Sehenswürdigkeiten anfährt. In Rancate erhält man in der Pinacoteca cantonale «Giovanni Züst» einen Überblick über die Tessiner Malerei. Geöffnet von März bis November von 9.30–12 und 14–17 Uhr. Ligornetto (Postautolinie Mendrisio–Ligornetto–Stabio) besitzt ein Museum in der ehemaligen Villa des Künstlers Vicenzo Vela. Im Garten und im Haus sind lebensgrosse Abgüsse und Originale zu bewundern: Cavour, Garibaldi und Vittorio Emanuele II stehen neben Minerva, Wilhelm Tell und Torquato Tasso. Dem Publikum zugänglich ist dieses Museum, welches von Velas Sohn Spartaco der Eidgenossenschaft vermacht wurde, vom 1. März bis 15. November von 9–12 und 14–17 Uhr. Das Dorf Arzo scheint in Rosa eingetaucht zu sein: Ganz in Rosa leuchtet das Innere der mit Arzo-Marmor ausgestatteten Kirche, rosa schimmert der Steinbruch ausserhalb des Dorfes an der Strasse nach Tremona. Dort ist bildhauerische Kunst durch den Gartenzaun zu bewundern, denn in den alten Tessiner Häusern von Tremona haben bekannte Bildhauer ihre Ateliers eingerichtet. Einen Spaziergang wert ist die Kirche Sant'Agata mit dem Friedhof mitten im Wald. Meride besitzt seit 1973 im Raum der ehemaligen Dorfschule ein Fossilienmuseum. Am nahen Monte San Giorgio befinden sich nämlich Fossilienlagerstätten von internationalem Rang. Bituminöse Schiefer und Dolomite bergen dort eine vielfältige Tierwelt (wirbellose Fische und Reptilien) aus dem Erdmittelalter – vor rund 200 Millionen Jahren! Paläontologen der ETH Zürich diente diese Gegend zu Studienzwecken, und ihnen ist denn auch diese interessante Sammlung zu verdanken.

### *Der interessante Berg*

Auf dem Monte San Giorgio muss man gewesen sein! Bei der oberhalb von Meride (578 m) ge-

legenen Kirche San Silvestro beginnt die 2¼stündige Wanderung auf einem alten gepflästerten Saumweg recht steil über Cassina (Kapelle und Unterschlupf) auf den 1096 m hohen Berg. Stellenweise trifft man mit dem 6 km langen, von Meride herkommenden Naturlehrpfad zusammen und lässt sich auf den verschiedenen Tafeln (einige sind leider bereits das Opfer von Vandalen geworden!) über Flora und Fauna der Umgebung instruieren. 2½ Stunden dauert der jähe Aufstieg von Riva San Vitale aus.
Eine phantastische Aussicht belohnt die Mühen des anstrengenden Hinmarsches. Auf diesem Thron fühlt man sich Herr über das Tessin! Wie eine Perlenschnur reihen sich die Häuser von Morcote dem geschwungenen Seeufer entlang. Zu Füssen der Luganersee, die Hügel des Salvatore, Brè und der Valli sowie die Alpen der Leventina. In einer Schutzhütte können durstige Kehlen ein Fläschchen Mineralwasser kaufen, wobei laut Anschrift «die 2 Franken in den Einvurf zu legen oder durch Post-check zu bezalen sind». Abstieg über die Alpe di Brusino nach Brusino-Arsizio hinunter (1½ Stunden). Einiges kürzer ist der direkte Weg zur Station der Luftseilbahn Serpiano, die ins selbe Dorf führt, und von wo das Schiff die Wanderer nach Lugano bringt. Wer sich stärken oder den Blick auf das gegenüberliegende Morcote von näher geniessen möchte, kann dies auf der Terrasse des Kurhauses Serpiano tun. Postautoverkehr nach Mendrisio.

*Auf dem Stahlross*

Das Mendrisiotto ist ein Paradies für Velofahrer. Die Dörfer sind nicht allzu weit voneinander entfernt, die Steigungen nicht allzu anstrengend – auch Velostossen kann gesund sein, und eine rasante Abfahrt lohnt die Strapazen! Wer die Gegend nicht so gut kennt und kein eigenes Velo besitzt, kann sich im TCS-Fahrradzentrum (St. Tettamenti, Cicli e Motori, Piazza S. Giovanni, Mendrisio, Tel. 091 46 15 39, täglich geöffnet von 8–12 und 13.30–19 Uhr) ein Fahrrad mieten. Im Ciclocentro erhält man auch eine Broschüre mit 11 Velorouten zwischen 4 und 37 km kreuz und quer durchs Mendrisiotto sowie eine Karte, auf der die Velowege rot markiert und auch die Höhenzahlen angegeben sind.

*Preiswerte Unterkunft*

Im Mendrisiotto sucht man vergeblich nach Luxusherbergen, dafür findet man gemütliche kleinere Alberghi und Ristoranti con alloggio, wo für Übernachtung und Frühstück sehr oft um die 25 Franken bezahlt wird. Etwas höher liegen zum Teil die Preise in den Städten Chiasso, Balerna und Mendrisio. Ein grösseres Hotel ist das Albergo San Michele (25 Betten) in Sagno am Hang ob Chiasso. Unterkünfte mit weniger Komfort und tieferen Preisen sind im Ristorante in Bruzella, im Ristorante «Stella» in Muggio (5 Betten) und in der Osteria «Manciano» in Scudellate zu haben. Auf dem Monte Generoso übernachtet man in Massenlagern, während das «Des Alpes» auf Bella Vista 36 Zimmer aufweist. Rovio verfügt über das Dreistern-Park-Hotel mit 80 Betten sowie über das «La Rosa d'oro». Melano hat vier kleinere Hotels sowie das Motel «Lido». Ein weiteres Motel mit ebenfalls grösserer Bettenzahl ist in Coldrerio zu finden.
Auch die kleineren Dörfer südwestlich von Chiasso besitzen kleine Hotels, so Novazzano die Ristoranti «Dei Mulini», «Bernasconi» und «Ticino», Stabio die Osteria «Grotto del Sole» (10 Betten), Ligornetto das Ristorante «Federale», Arzo das Ristorante «al Torchio Anticho» (10 Betten) und Meride das Ristorante «San Silvestro» (16 Betten). Zur Kur begibt man sich nach Stabio mit den Schwefel-, Jod- und Fluorquellen, wo die modernsten klinischen Einrichtungen zur Verfügung stehen, oder auch ins moderne Kurhaus Serpiano zu einer Luftkur. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten bieten sich in Capolago im «Svizzero», in Riva San Vitale im Garni «Chery» (40 Betten) und im Ristorante «Della Posta» (10 Betten) sowie im Albergo «Zappa» in Brusino-Arsizio (30 Betten), während Bissone am Luganersee das Vierstern-Hotel «Lago di Lugano» und das Dreistern-Hotel «Campione» sowie zwei kleinere Alberghi präsentiert. Campingplätze besitzen Maroggia, Melano (drei Plätze am Seeufer) sowie Meride.

*Im kühlen Grotto*

Typisch für das Tessin sind seine Grotti. Getestet haben wir das Grotto Piret (wo die Wirtin selber kocht und Polenta con funghi eine der Spezialitäten ist) sowie das Grotto Loverciano (hier werden jeden Tag ein Menü sowie kalte Teller serviert). Beide befinden sich am Ausgang von Castel San Pietro an der Strasse nach Mendrisio. Im «Piret» ist die Bocciabahn überdeckt, im «Loverciano» spielt man unter freiem Himmel. Nur an Samstagen und Sonntagen ab Mittag offen ist das Grotto Grassi bei Tremona mitten im Wald. Zwei romantisch gelegene Bocciabahnen stehen den Gästen zum Spiel offen. Offeriert werden Salami, Formaggini und Brot, manchmal kocht die Padrona auch noch eine Busecca (Kuttelsuppe). Dazu trinkt man Nostrano, nach Tessiner Art vermischt mit Gazosa (Limonade). Schöne Grotti soll es auch in Rancate, bei Capolago und Mendrisio (Cantine) geben. Im Grotto Poiana zwischen Riva San Vitale und Brusino-Arsizio lässt sich am Seeufer unter schattigen Kastanienbäumen tafeln. Gleich nebenan ist die Schiffsstation.

*Touristische Informationen*

Touristische Auskünfte erteilt das Verkehrsbüro (Ente Turistico del Mendrisiotto e Basso Ceresio, 6850 Mendrisio, Tel. 091 46 57 61). Dort werden im Juni und September auch Wanderwochen organisiert. Zu beziehen ist ebenfalls eine Hotelliste des Mendrisiotto.
*Landeskarten:* 1:25 000 Blatt 1353 Lugano, 1373 Mendrisio und 1374 Como.
*Wanderbücher:* Nr. 22 «Lugano und Umgebung» (Kümmerly + Frey, Bern). «Wanderungen im Tessin» – 25 Vorschläge der Schweizer Reisepost. Der Verkehrsverein gibt gratis ein Verzeichnis mit 28 Wandervarianten heraus, die auf einer Kartenskizze eingezeichnet sind.

# *Voyage à travers la «Toscane suisse»*

On parle d'une Sibérie suisse à La Brévine, dans le Jura, où la température descend en hiver jusqu'à moins 42 degrés. Or il existe aussi une «Toscane suisse». Mais qui sait seulement où elle est située? Pour beaucoup en effet le Tessin prend fin à la digue de Melide. Quant au paysage toscan, que la plupart traversent à toute vitesse sur l'autoroute qui les amène à la Toscane italienne, on n'y jette pas un regard. Il est vrai qu'on ne l'aperçoit pas facilement de la plaine, entre les tours locatives et les gazomètres qui montent à l'assaut du ciel. Il faut déjà faire un détour pour découvrir ce coin de pays – le Mendrisiotto – qui semble ne plus faire partie de la Suisse. Le touriste n'y trouvera pas beaucoup de confort, mais en revanche beaucoup de gaieté, ce qui lui facilitera l'accès à cette «Toscane». On parvient à cette région d'aspect méditerranéen depuis le nord en franchissant les cols du Gothard ou du San Bernardino. Celui qui dispose d'un peu plus de temps choisit l'itinéraire à travers les lacets abrupts du Splügen jusqu'à la ville italienne de Chiavenna, puis le long du lac de Côme jusqu'à Cernobbio, où il respire déjà un peu d'air méridional, et il rentre en Suisse près de Chiasso, c'est-à-dire justement déjà en pleine «Toscane».

*Le tranquille val de Muggio*

Le val de Muggio, qui s'ouvre vers le nord à partir de Chiasso, est sauvage et romantique. Quel repos pour les yeux que ces terrasses verdoyantes où s'étageaient autrefois des champs et des vignes! L'entrée dans la vallée ressemble à une grande banlieue horticole. En auto, on va de Mendrisio et de Castel San Pietro à Morbio Superiore. La vallée longue de 15 à 17 km est également desservie par une ligne d'automobiles postales (Chiasso – Mendrisio – Morbio Superiore – Muggio et Scudellate). En revanche, le tourisme n'y a pas encore pénétré, de sorte que les villages ont tous conservé leur caractère tessinois. A partir du chef-lieu Muggio, où les maisons de pierre serrées les unes contre les autres ne sont séparées que par d'étroites ruelles et des escaliers, la petite route carrossable devient de plus en plus étroite, pour aboutir finalement à Scudellate, près de la frontière italienne, à 2400 mètres plus haut. Les autos doivent s'arrêter à Roncapiano et c'est à pied que l'on continue vers le Monte Generoso.
Le val di Muggio incite à la marche. C'est ainsi que l'on peut monter en quatre heures sur le versant est de Bruzella (station de l'automobile postale) par l'ancien chemin muletier à travers la châtaigneraie jusqu'au prochain alpage d'Alp Sella Cavazza (boissons et petite restauration). Il vaut la peine, de là, de pousser une pointe jusqu'au Monte Bisbino sur territoire italien, d'où la vue sur le lac de Côme est captivante. On descend ensuite par Sagno, avec un beau point de vue près de la petite église San Martino, jusqu'à Morbio Superiore (automobile postale). Un autre but d'excursion va de Casima (automobile postale) au Dosso Bello (1092 m) avec vue sur le val de Muggio et le Mendrisiotto. On descend par de larges lacets à travers la forêt jusqu'au petit village d'Obino (automobile postale pour Mendrisio). Durée de l'excursion: 4 heures.

*Vue sur deux mondes*

Sur le Monte Generoso, haut de 1701 m, les automobilistes peuvent aller jusqu'à Bella Vista, où ils ont le choix entre le funiculaire et la montée à pied d'une heure et demie jusqu'au sommet. Le chemin de fer à crémaillère depuis Capolago est le plus commode; on y attache des wagons panoramiques les jours de beau temps. Le trafic prend fin le 21 octobre et reprend le dimanche des Rameaux. Un des itinéraires les plus fréquentés conduit au sommet en quatre heures et quart de Maroggia (gare du chemin de fer) par Rovio et l'Alpe di Melano. De Mendrisio, la montée par la Valle dell'Alpe et Bella Vista dure trois heures trois quarts. Ne fût-ce que pour la vue, l'excursion en vaut la peine. Il ne faut pas tout de suite, sur la foi des prospectus, chercher à apercevoir le Dôme de Milan! Mais le slogan qui annonce «Monte Generoso – un regard sur deux mondes» ne ment pas: d'un côté, c'est la plaine lombarde, de l'autre, les montagnes les plus hautes d'Europe et, aux pieds, le lac de Lugano.
Il est préférable de porter des chaussures de marche, car la descente à pied dans le val de Muggio change tout à fait de caractère. Un sentier bien marqué conduit d'abord à l'Alpe Génor, puis en aval à travers des pâturages et de petits alpages. C'est là que sont fabriqués les petits fromages du val de Muggio – une savante combinaison de lait de chèvre et de vache, que

l'on assaisonne d'huile, de sel et de poivre. Sur l'alpe, une vieille femme nous explique que ses quinze chèvres lui donnent par jour cinq kilos de fromage. Un tuyau: on peut acheter ces fromages tout frais à l'épicerie Biffi à Caneggio. L'excursion jusqu'à Muggio dure deux heures et demie. On abrège la randonnée en prenant l'auto postale à Scudellate (ou aussi à Roncapiano les jours ouvrables en fin d'après-midi). De Muggio, on peut aussi monter aux villages perchés très haut sur le coteau au-dessus de la Breggia. Ils ont été au cours du dernier siècle fortement dépeuplés par l'émigration. De nos jours, les habitants peuvent, grâce à la motorisation, descendre travailler à Chiasso ou à Mendrisio. Une ligne d'automobiles postales relie aussi Casima, Monte, Campora, Obino et Castel San Pietro.

*L'art au village*

On peut explorer la région de Monte San Giorgio à partir de Mendrisio, par exemple en prenant l'auto postale qui dessert Serpiano et toute une série de villages avec leur place, leurs étroites ruelles et leurs curiosités. A Rancate, la Pinoteca cantonale «Giovanni Züst» donne un aperçu de la peinture tessinoise.
Ligornetto, sur la ligne potale Mendrisio – Ligornetto – Stabio, possède un musée dans l'ancienne villa de sculpteur Vincenzo Vela. On peut y admirer dans le jardin et à l'intérieur les statues – en original ou en moulages – de Cavour, Garibaldi et Victor Emmanuel II, à côté de Minerve, de Guillaume Tell ou de Torquato Tasso.
Le village d'Arzo semble plongé dans le rose: rose est l'intérieur de l'église décoré de marbre d'Arzo, rose la carrière à la sortie du village sur la route de Tremona. A Tremona, on peut admirer des sculptures à travers les haies des jardins, car des sculpteurs notoires y ont installé leurs ateliers dans de vieilles maisons tessinoises. Il vaut également la peine d'aller jusqu'à l'église Sant'Agata, avec son cimetière au milieu de la forêt.
Meride possède depuis 1973, dans l'enceinte de l'ancienne école communale, un musée des fossiles. On a découvert en effet, au Monte San Giorgio tout proche, des gisements de fossiles de renommée internationale. Des schistes bituminieux et des dolomites y cachent toute une faune variée (poissons invertébrés et reptiles) datant du mésozoïque, il y a quelque deux cents millions d'années! Des paléontologues de l'Ecole polytechnique de Zurich ont étudié cette région, et c'est à eux que l'on doit cette intéressante collection.

*Captivante montagne*

On ne peut se dispenser d'aller au Monte San Giorgio! L'ascension de cette montagne haute de 1096 m par un chemin muletier assez raide dure deux heures et quart. Elle commence près de l'église San Silvestro au-dessus de Meride (578 m) et passe par Cassina (chapelle et refuge). Elle rejoint par endroits le sentier naturel d'entraînement long de huit kilomètres, qui part de Meride et permet de se documenter sur la flore et la faune de la région grâce à différents panneaux. De Riva San Vitale, la montée abrupte dure deux heures et demie.
Une vue impressionnante est la récompense de l'effort accompli. Du haut de ce magnifique trône, on sent que l'on «règne» sur le Tessin! Les maisons de Morcote se déploient comme un collier de perles le long de la rive arrondie du lac. On contemple à ses pieds le lac de Lugano, les collines du San Salvatore, du Monte Brè et des Valli, et au-delà les Alpes de la Léventine. La descente par l'Alpe de Brusino sur Brusino-Arsizio dure une heure et demie. Le chemin direct jusqu'à la station du téléphérique de Serpiano, qui mène au village d'où l'on peut prendre le bateau pour Lugano, est un peu plus court. On peut aussi aller se restaurer sur la terrasse du Kurhaus de Serpiano, d'où la vue embrasse la rive opposée de Morcote, puis revenir à Mendrisio par l'autocar postal.

*Gîte et couvert*

Il ne faut pas s'attendre à trouver de luxueux hôtels dans le Mendrisiotto, mais en revanche d'agréables petites auberges et des restaurants avec chambres, où l'on ne paie souvent que 25 francs pour la nuit et le petit déjeuner. Ce qui est typique au Tessin, ce sont les «grotti». La plupart sont situés en forêt à l'ombre et sont dotés d'un jeu de boules (boccia). On y sert un menu composé par la patronne ainsi que du salami et des fromages, que l'on arrose de Nostrano coupé de «gazosa» (limonade) à la manière tessinoise. Les longues tables accueillent les familles du pays en promenade et, bien entendu, aussi les touristes. Se renseigner auprès de l'Office du tourisme: Ente Turistico del Mendrisiotto e Basso Ceresio, 6850 Mendrisio, qui organise aussi des semaines d'excursions en juin et septembre.

---

**Kunst im Riegelhaus Hüttwilen: Kurt Laurenz Metzler**

Der in Tremona, Mendrisiotto (s. S. 46), und Zürich lebende Künstler Kurt Laurenz Metzler, dessen Figuren aus Eisen und Stahl oft überlebensgross Strassen und Plätze bevölkern, möchte seine Gestalten einmal auch jenseits des Gotthards in ländlicher Umgebung präsentieren. Die sehr persönliche Atmosphäre der Galerie im Riegelhaus erlaubt es dem Künstler, auch Kleinplastiken wirkungsvoll auszustellen. Hüttwilen liegt im Weinland zwischen Frauenfeld, Stammheim und Stein am Rhein in unmittelbarer Nähe der Kartause Ittingen. Die Ausstellung ist jeden Samstag- und Sonntagnachmittag geöffnet.

Im Oktober

**Neues Museum im Bleniotal**

In Lottigna, dem Bezirkshauptort des Bleniotals (Postautoverbindung Biasca–Olivone) ist in dem mit Wappen verzierten «Palazzo del Pretorio» ein neues Museum entstanden. Zur Schau gestellt werden eine Vielzahl von Dokumenten, Gerätschaften, Trachten usw., die vom alten Brauchtum und vom kulturellen Reichtum dieses «Tals der Sonne» zeugen. Eine Attraktion bildet auch die grosse Sammlung alter Schweizer Waffen, welche in den letzten vier bis fünf Jahrhunderten in unserem Land gebraucht wurden. Im Untergeschoss ist für den Weinbau und die Landwirtschaft Platz geschaffen worden. Öffnungszeiten: Täglich von 14.30 bis 17 Uhr. Während der Winterzeit (2. November bis 1. April) geschlossen. Gruppen melden sich beim Ente Turistico, Blenio, Tel. 092 78 17 65, für Sonderbesichtigungen.

**Strada Alta Leventina und Bedretto**

Neu erschienen sind Prospekte über die beiden Höhenwege «Strada Alta Leventina» und «Strada Alta Bedretto». Ausgangspunkte dieser beiden Touren ist Airolo, wobei die Paradestrecke linksseitig der Leventina in drei Tagen über Osco, Anzonico nach Biasca hinunter führt und die etwas weniger bekannte und auch nicht so viel begangene Tour über dem Bedrettotal in gut einem Tag unter die Füsse genommen werden kann. Für beide Wanderungen offerieren die SBB neben den 10tägigen Retourbilletten ab gewissen Stationen ermässigte Ausflugsbillette. Kinder zahlen die Hälfte, und auch Familienvergünstigungen werden gewährt. Die Routenbeschreibungen mit Skizzen sind kostenlos zu beziehen beim Ente Turistico di Leventina in Airolo und beim Ente Turistico in Faido.

**Verkehrshaus: «100 Jahre Eisenbahn im Glarnerland»**

Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist noch bis zum 25. November die Sonderausstellung «Die Schiene öffnet ein Tal – 100 Jahre Eisenbahn im Glarnerland» zu sehen. In Bild und Text wird aufgezeigt, wie die Eisenbahn im Kanton Glarus entstanden ist und wie sie Leben und Wirtschaft dieser Talschaft mitbestimmt. Diese informative Schau ist in enger Zusammenarbeit zwischen dem Land Glarus, den SBB und der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich entstanden. Die Fotos stammen von Schülern des Sonderkurses für Fotojournalismus an der Gewerbeschule. Das gleiche Team hat auch die diesjährige Juni-Nummer der «Revue Schweiz» unter dem selben Thema gestaltet.

**Mit Schiff und Bahn zum Wanderziel**

Die Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft (BSG) gibt diesen Herbst für verschiedene Wanderziele Spezialbillette ab. So zum Beispiel auf den Tessenberg, ein Plateau mit faszinierender Aussicht. Hin- und Rückfahrt mit Schiff und Seilbahn (Ligerz–Prêles), Gratisgetränk im Restaurant Panorama, Prêles, Fr. 7.80. Ein weiteres Ausflugsziel ist der 1607 m hohe Chasseral, der von Biel mit dem Schiff nach Ligerz, von dort mit der Standseilbahn nach Prêles, weiter mit dem Postauto bis Nods und schliesslich mit der Luftseilbahn auf den Gipfel erreicht wird. Im Preis von Fr. 21.– ist die Retourfahrt sowie ein Zvieri-Teller im Hotel auf dem Chasseral inbegriffen. Die dritte Variante führt von Biel mit der Seilbahn nach Magglingen, von wo man über den Twannberg (Gratisgetränk im Restaurant) nach Twann hinunter marschiert und mit dem Schiff wieder nach Biel zurückfährt (Fr. 6.–). Auskunft erteilt die BSG, Postfach, 2501 Biel.

**Winzerfeste**

Die Feiern zu Ehren des Weins stammen von einem uralten Brauch ab. Fast jede Ortschaft in einer Rebgegend hat ihr eigenes Fest. Eine lange, auf das Jahr 1902 zurückgehende Tradition ist das Winzerfest in Neuenburg, das am 6./7. Oktober abgehalten wird. Am Samstag steht ein Kinderumzug und am Sonntagnachmittag der weitherum berühmte Umzug mit Blumenkorso auf dem Programm. Auf den Strassen laden Stände und Pinten zu Speis und Trank ein. Am selben Wochenende treffen sich auch die Tessiner Winzer in Lugano zu ihrer «Festa della vendemmia» mit sonntäglichem Festumzug. Spiez feiert am 7. Oktober seinen «Läsesunntig», und auch das ostschweizerische Hallau im Klettgau hat diesen Tag als Herbstsonntag gewählt. Beliebt sind dort die Gesellschaftsfahrten mit Fuhrwerken in die umliegenden Rebgebiete. Die SBB geben ab verschiedenen Stationen für die Besucher der Winzerfeste von Neuenburg und Lugano am 6. und 7. Oktober Spezialbillette ab.

**Neuchâtel – Fête des vendanges**

Un climat gai et laborieux à la fois règne dans les régions viticoles à l'époque des vendanges et se manifeste dans les grands centres par des fêtes populaires. Un des événements marquants en sera la Fête des vendanges de Neuchâtel, qui se déroulera cette année les 6 et 7 octobre. Un cortège en est le pôle d'attraction et cela depuis la première fête qui remonte à 1902. Le corso sur le thème «Disco-ô-Folies» avec de nombreux corps de musique, 40 groupes artistiques, humoristiques ou somptueusement fleuris aura lieu le dimanche après-midi. Le samedi soir la cité est illuminée, les restaurants restent ouverts toute la nuit et il y aura des bals et de l'animation partout. Pour les 6 et 7 octobre, les CFF délivrent aux visiteurs de la fête des billets spéciaux à prix réduit – et ceci au départ des différentes gares.